

ІНФОРМАЦІЙНИЙ ВІСНИК РАДИ НІМЦІВ УКРАЇНИ

INFORMATIONSBLATT

des Rates der Deutschen der Ukraine

Foto: www.dw.com

In dieser Ausgabe:

S.2

Tagung der deutschen
Minderheit der Ukraine

S.4

„Unsere Besten 2019“

S.6

FUEN-Konferenz
„Dialog für eine stabile
Zukunft“

S.8

Projekt „DJU Teenager
Akademie“

S.9

Seminar „Kompetenzen
erfolgreicher
Leiter und Leiterinnen“

S.10

St. Martin in Mukatschewo –
meine Reise nach
Transkarpatien

S.12

Förderprogramm
„Culture for changes“

Pfarrer Ralf-Gerhard Haska erhielt das Bundesverdienstkreuz

Der deutsche Pfarrer Ralf-Gerhard Haska, der während des Euromaidans (auch als Revolution der Würde in der Ukraine bezeichnet) in Kyjiw berühmt wurde, erhielt den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland - Deutschlands höchste zivile Auszeichnung. Zufälligerweise erhielt Ralf Haska das Bundesverdienstkreuz am Freitag, dem 8. November, also fast am 30. Jahrestag des Mauerfalls.

Zur Zeit des Euromaidans war er Pfarrer in der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche St. Katharina in Kyjiw. An einem Tag im Dezember 2013 stellte sich Haska zwischen Demonstranten und Polizei, um eine Eskalation zu verhindern. Als es einige Wochen später zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam, wurde seine Kirche in der Lutheranische Straße, die sich neben der damaligen Präsidentialverwaltung befindet, zu einem Unterschlupf und einer Krankenstation für Verwundete.

Mehr Informationen
finden Sie unter dem QR-Code.



Tagung der deutschen Minderheit der Ukraine

Vom 15. bis zum 18. November fand in Kyjiw eine große Tagung der deutschen Minderheit der Ukraine mit einem ereignisreichen Programm statt. Im Rahmen dieser Tagung wurden mehrere Veranstaltungen und Seminare durchgeführt.



Foto: Sitzung des Rates der Deutschen der Ukraine

Der erste Tag war dem gesamtukrainischen BIZ-Seminar zur Fortbildung von Leitern der deutschen gesellschaftlichen Organisationen und Mitgliedern des Rates der Deutschen der Ukraine gewidmet. An dieser Tagung haben Leute aus verschiedenen Städten der Ukraine teilgenommen.

In den darauffolgenden Tagen wurden die Sitzungen des Rates der Deutschen der Ukraine und des gesellschaftlichen Verbandes „Assoziation der Deutschen der Ukraine“ sowie die Konferenz der internationalen Gesellschaft der Deutschen der Ukraine „Wiedergeburt“ durchgeführt. Im Rahmen der Konferenz wurde auch Wladimir Pinkowskij erneut als Vorsitzender der Organisation „Wiedergeburt“ gewählt.

Bei solchen Veranstaltungen ist es wichtig, dass diese am Ende des Jahres durchgeführt werden, weil dann alle Mitglieder zusammenkommen um auf zurückliegende Arbeit zu blicken, die Ergebnisse des Jahres zusammenzufassen und neue Projektideen zu entwickeln.

Das 4-tägige Programm endete mit der feierlichen Preisverleihung des Wettbewerbs „Unsere Besten 2019“ und der gesamtukrainischen Konferenz „30 Jahre deutsche Bewegung in der Ukraine: gestern, heute, morgen“.

Den Videobeitrag zum Thema
finden Sie unter dem QR-Code.



Ljudmila Kowalenko-Schneider

*Vorstandsmitglied des RDU,
Leiterin des Zentrums „Widerstrahl“*



„Wir haben heute über die Spracharbeit, alle durchgeführten Projekte und über die Arbeit des BIZ in der Ukraine gesprochen. Die Vertreter der GIZ haben heute über die Finanzberichterstattung, den Übergang der Haftung im Jahr 2020 und die Formen der neuen Berichterstattung für das nächste Jahr gesprochen. Diese Fragen sind sehr aktuell und ernst, deswegen hatten Vertreter deutscher gesellschaftlicher Organisationen viele Fragen bezüglich der Berichterstattung und der Spracharbeit. Ich habe am Anfang der Veranstaltung ein Vortrag gehalten. Ich habe über die Spracharbeit, die Arbeit in deutschen gesellschaftlichen Organisationen und die Arbeit mit Vorschulkindern gesprochen. Ich habe die Frage der Spracharbeit erläutert. Diese gibt den Organisationen die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Es gibt noch viele Fragen, die vom Wohltätigkeitsfond „Gesellschaft für Entwicklung“, dem Rat der Deutschen der Ukraine und Wladimir Leysle behandelt werden. Ich hoffe, dass wir an diesen vier Tagen fruchtbar arbeiten werden und jeder Antworten auf seine Fragen bekommt.“

Switlana Zech

*Vorstandsmitglied des RDU,
zuständig für den Bereich Kultur*

„Die 13. Berichterstattungs- und Wahlkonferenz der gesellschaftlichen Organisation - der internationalen Gesellschaft der Deutschen der Ukraine „Wiedergeburt“ wurde am 16. November erfolgreich durchgeführt. An der Konferenz nahmen Vertreter aus verschiedenen Regionen der Ukraine teil. In diesem Jahr hat das Präsidium der internationalen Organisation „Wiedergeburt“ beschlossen, dass aus jeder Region ein Vertreter entsendet werden soll. Die Arbeit während der Konferenz war abgestimmt, erfolgreich und fruchtbar. Wladimir Pinkowskij wurde erneut als Vorsitzender gewählt. Außerdem wurden die Vertreter und das Präsidium gewählt. Wir hoffen, dass unsere Arbeit erfolgreich sein wird.“



„Unsere Besten 2019“

Vom 10. September bis zum 10. Oktober 2019 fand der Wettbewerb „Unsere Besten 2019“ statt, der vom Rat der Deutschen der Ukraine, dem Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ und der Assoziation der Deutschen der Ukraine durchgeführt wurde.



Foto: Gewinner des Wettbewerbs

Mit dieser Auszeichnung soll die Avantgarde der ethnischen Deutschen gewürdigt werden. Der Preis wird an Personen verliehen, die anerkannte Erfolge in ihrem Berufsleben, im Bereich der Kultur und Kunst, der Wissenschaft, der Bildung oder Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der deutschen Minderheit der Ukraine, erzielt haben.

Wladimir Leysle

Vorsitzender des RDU



„Unsere Besten ist ein Projekt, das die allgemeine Öffentlichkeit mit anerkannten Menschen bekannt macht, die deutsche Kultur, deutsche Traditionen und alles, was uns interessant macht, in die breiten Massen tragen. Nächstes Jahr erwartet uns ein noch strahlenderes, ereignisreicheres Fest. Wir wollen alle Gewinner des Wettbewerbs „Unsere Besten“ der letzten 5 Jahre versammeln. Wir wollen Workshops durchführen und Meinungen darüber austauschen, was wir, als Rat der Deutschen der Ukraine, für ihre kreative Entwicklung und eine aktivere Präsentation tun können. Es ist kein Geheimnis, dass wir gerne deutsche Schriftsteller beim „Buch-Arsenal“ vertreten hätten. Es ist kein Geheimnis, dass wir wollen, dass unsere Sänger ihre Alben aufnehmen können.“

Am 16. November fand in Kyjiw die Preisverleihung des Wettbewerbes statt. In diesem Jahr wurden Gewinner in sieben Kategorien ausgezeichnet: „Persönlichkeit des öffentlichen Lebens“, „Fundraiser des Jahres“, „Wissenschaftler“, „Persönlichkeit aus Kunst und Kultur“, „Leitfigur für Jugendliche“, „Sportler des Jahres“ und „Kinder sind unsere Zukunft“.



Lidija Zelsdorf

*Gewinnerin in der Kategorie
„Persönlichkeit des öffentlichen Lebens“*

„Ich danke den Organisatoren des Wettbewerbs „Unsere Besten“ und dem Rat der Deutschen der Ukraine für die hohe Wertschätzung meiner Arbeit. Wir tun dies alles, um unsere Kultur, unsere Sprache und unsere Identität zu bewahren. Ich wünsche allen Nominierten und allen, in der Ukraine lebenden, ethnischen Deutschen Frieden und Wohlstand zum Wohle unseres Volkes.“

Stanislav Wagner

*Gewinner in der Kategorie
„Persönlichkeit aus Kunst und Kultur“*

„Ich selbst bin ein Künstler, aber ich habe noch eine Lieblingsbeschäftigung – das Backen. Ich backe gerne Stollen, Brezeln und italienisches Kleingebäck – Panettone und Colomba Pasquale. Ich habe das in Italien gelernt. Ich möchte diese Fähigkeiten weitergeben und einen Workshop für alle Interessierten durchführen.“



Während der Verleihung wurden nicht nur die Gewinner bekanntgegeben. Es gab auch ein großes Fest mit einem vielfältigen Programm. Unter anderem, wurde ein animiertes Video über die Geschichte der deutschen Minderheit in der Ukraine präsentiert.

Das Projekt wird auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

**Den Videobeitrag zum Thema
finden Sie unter dem QR-Code.**



FUEN-Konferenz

„Dialog für eine stabile Zukunft“

Vom 27. bis zum 29. November fand zum vierten Mal die Konferenz „Dialog für eine stabile Zukunft“ statt. Die Konferenz wurde von der Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEN) durchgeführt. Die Veranstaltung findet zum erten Mal in Kyjiw statt.



Foto: Teilnehmende der Konferenz

Im Rahmen eines Seminars hatten die Minderheitenvertreter die Möglichkeit über ihre aktuelle Situation zu berichten und Erfahrungen mit Vertretern anderer nationaler Minderheiten aus Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland auszutauschen. Zu den Ländern der Östlichen Partnerschaft zählen Moldawien, die Ukraine, Georgien, Aserbajdschan und Armenien.

An der Konferenz nahmen mehr als 60 Menschen teil, darunter auch Vertreter von Behörden oder Institutionen, die sich mit Minderheiten beschäftigen: Vertreter des Kulturministeriums, des Ministeriums für Religionen und nationale Minderheiten sowie Vertreter des Menschenrechtsbeauftragten in der Ukraine und Vertreter der griechischen Botschaft.

Der größte Teil des Programms war den Paneldiskussionen gewidmet. Verschiedene Experten berichteten über die aktuelle Lage der nationalen Minderheiten in der Ukraine und anderen Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland. Auch die Repräsentanten der Minderheiten sprachen über ihre aktuelle Situation. Es gab sowohl eine Diskussionsrunde zur politischen Teilhabe der Minderheiten, als auch ein Rundtisch-Gespräch mit den Vertretern der Politik und Behörden für Minderheitenangelegenheiten.

Im Rahmen der Konferenz besuchten die Teilnehmenden auch die Roma-Gedenkstätte im Baby Jar. Danach besuchten sie den ukrainisch-krimtatarischer Fernsehsender ATR. Dort konnten die Minderheitenrepräsentanten erfahren, wie man Medieninhalte für Minderheiten erstellt. Das Programm endete mit einem gemeinsamem Abendessen und einem kulturellen Programm im Restaurant.

Gösta Toft*FUEN-Vizepräsident*

„Ich bin sehr froh, dass es gelungen ist, Vertreter aus vielen Ländern dieser Regionen an einem Tisch zu versammeln. Es sind vor allem Vertreter der Minderheiten, die sich hier treffen und sich auch mit den Vertretern der öffentlichen Institutionen in der Ukraine austauschen können. Das ist ein riesiger Schritt nach vorne, denn der erste Weg zur Partizipation ist der Dialog und das ist das, was wir hier ganz konkret machen. Aus der Ukraine sind verschiedene Gruppen hier und ich freue mich, dass auch viele deutsche Minderheiten aus der Region dabei sind. Wir haben gehört, wie die Situation ist. Die deutschen Minderheiten sind im Vergleich zu vielen anderen etwas kleinere Minderheiten, aber sie beteiligen sich aktiv an den gesellschaftlichen Aufgaben. Das finde ich besonders lobenswert und sie gehen auch Zusammenarbeit mit anderen Minderheiten ein, was wir dringend brauchen.“

Dr. Ihor Zhaloba

Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen und Internationales Recht, Borys Grintschenko Universität Kyjiw

„Vom 12. bis zum 16. November fand in Klagenfurt eine Konferenz statt. Das Thema der Konferenz war: „Vom Konflikt über den Dialog bis zum Konsens“. Es war der 30-jährige Jubiläumskongress der nationalen Minderheiten, der traditionell in der Landeshauptstadt von Kärnten – Klagenfurt durchgeführt wurde. Ich wurde gebeten, einen Vortrag zu halten und das Thema meines Vortrags konnte ich selbst auswählen. Ich habe darüber berichtet, wie die Bildung der Grundwerte in der ukrainischen Gesellschaft stattgefunden hat, oder auch heutzutage noch stattfindet. Diese Grundwerte sollten alle in der Gesellschaft teilen. Davon wird der Erfolg oder der Misserfolg unseres Staates abhängen. Herr Toft war bei der Konferenz anwesend, mein Vortrag hat ihm gefallen und er hat mich hierher eingeladen. Als Person aus dem multinationalen Gebiet Bukowina, sehe ich, dass man die nationalen Minderheiten verstehen muss, ihre Bedürfnisse und wie zufrieden oder unzufrieden sie in der ukrainischen Gesellschaft sind.“



Den Videobeitrag zum Thema
finden Sie unter dem QR-Code.



Projekt „DJU Teenager Akademie“

Vom 19. bis zum 26. November fand in Lwiw das Sport- und Bildungsprojekt „DJU Teenager Akademie“ statt. Organisator des Projekts war der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“.



Foto: Teilnehmende der Akademie

Das Programm des Projekts zielte darauf ab, die deutsche Sprache in Kombination mit Sport und aktiven Seminaren zur Jugendarbeit sowie Jugendpsychologie zu erlernen und zu festigen.

Die Teilnehmenden der Akademie waren junge Menschen, die sich ständig weiterentwickeln möchten, die am Leben der Organisation interessiert sind und an der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse arbeiten. Sie sind aktive Mitglieder der DJU und in regionalen Organisationen und würdige Vertreter bei zukünftigen Jugendprojekten.

Die Teilnehmenden hatten täglich am Vormittag Deutschunterricht. Dieser wurde in spielerischer Form, mithilfe von verschiedenen Techniken zum Lesen von Texten und ausgewählten Vokabeltrainings durchgeführt. Außerdem sahen die Teilnehmenden gemeinsam Filme und diskutierten diese anschließend.

Nachmittags besuchten die Teilnehmenden Trainings und psychologische Vorlesungen zu verschiedenen Themen, beispielsweise „Wie sieht eine wahre Leitungsperson aus?“, „Aufbau von Qualitätsbeziehungen in der Gesellschaft“ oder „Meine Interaktion mit Anderen“. Darüber hinaus nahmen die jungen Menschen an zahlreichen Sportaktivitäten teil: von Squashspielen über Staffelläufe bis zum Besuch eines Kletterfeldes.

**Den Artikel auf Ukrainisch
finden Sie unter dem QR-Code.**



Seminar „Kompetenzen erfolgreicher Leiter und Leiterinnen“

Vom 29. November bis zum 1. Dezember fand in Lwiw das Bildungsseminar für Jugendliche zum Thema „Kompetenzen erfolgreicher Leiter und Leiterinnen“ statt. Organisator des Seminars war der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“.



Foto: Teilnehmende des Seminars

Am Seminar nahmen etwa 20 junge Menschen teil. Im Laufe von drei Seminartagen absolvierten sie eine Reihe von Schulungen.

Ziel des Seminars war es, das Potenzial von Leiterinnen und Leitern zu entwickeln und das Kompetenzniveau junger Menschen für die erfolgreiche und effektive Entwicklung deutscher Jugendinitiativen und Organisationen der Ukraine zu fördern.

Das Seminar hatte den großen Vorteil, dass es speziell für den Verband DJU entwickelt und durchgeführt wurde. Im Vergleich zu allgemeinen Seminaren, hatten die Teilnehmenden hier die Möglichkeit gemeinsam die sich manchmal entwickelnde Trägheit, die eine effektive Führung behindern kann, zu überwinden. Außerdem legten die jungen Menschen zusammen die Grundlagen für neue Managementtraditionen im Verband und in der Führung lokaler Organisationen.

Das gesamte Programm des Seminars wurde ausschließlich auf Grundlage der Bedürfnisse des Verbandes entwickelt, weshalb es sehr effektiv war. Die Informationen des Trainers waren ausgewogen und nützlich und die Vorlesungen wurden mit praktischen Übungen kombiniert. Spiele zu verschiedenen Thematiken halfen den Jugendlichen dabei, spielerisch neue Dinge zu lernen.

*Alle Bilder und Materialien sind von
Diana Liebert, Vorsitzende der DJU*

**Den Artikel auf Ukrainisch
finden Sie unter dem QR-Code.**



St. Martin in Mukatschewo – meine Reise nach Transkarpatien

Anfang November verschlug es mich aus der Metropole Kyjiw in den Westen der Ukraine, in die kleine Stadt Mukatschewo, die idyllisch am Rand der Karpaten liegt.



Foto: Rathaus von Mukatschewo

In dieser Grenzregion (Mukatschewo liegt nahe den Grenzen zu Polen – 200 km, der Slowakei – 90 km, Ungarn – 40 km und Rumänien – 110 km) leben viele verschiedene Völker und Kulturen neben- und miteinander. Das hat vor allem mit der wechselvollen Geschichte der Gegend zu tun. So war die Stadt Mukatschewo im Laufe der Jahrhunderte unter anderem Teil vom Königreich Ungarn, dem Kaisertum Österreich und der Tschechoslowakei, bevor es ab 1945/46 zur Ukrainischen SSR gehörte und somit seit 1991 zur unabhängigen Ukraine.

Auch die vielen verschiedenen Bezeichnungen der Stadt in den unterschiedlichsten Sprachen zeugen davon, dass hier schon seit jeher verschiedene Volksgruppen gelebt haben. Die Burg Palanok, die der ungarische König Bela IV. im 13. Jahrhundert nach dem Mongoleneinfall erbaute und die heute zu den Wahrzeichen der Stadt Mukatschewo gehört, thront auf einem Hügel über der Stadt. Dort kann man in mehreren Ausstellungen auch die Geschichte der Stadt kennenlernen und beispielsweise unzählige Postkarten mit ungarischen oder deutschen Beschriftungen bestaunen.



*Foto: Burg Palanok;
Autor: Viacheslav Galievskyi, wikipedia.org*



Die deutsche Minderheit ist in der Region Transkarpatien noch recht gebündelt anzutreffen, es gibt einige deutsche Dörfer und auch einen katholischen Gottesdienst auf Deutsch. Das ist natürlich einer der Gründe, warum ich diese Region besuche. Meine Reise führt mich in das Lernzentrum „Platform 9 3/4“ (Eine Anlehnung an die Harry Potter Buchreihe) in Mukatschewo, das gleichzeitig Treffpunkt der deutschen Jugend Transkarpatien ist. Hier finden Sprachkurse und viele Projekte statt – vor allem für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene und junge Familien.

Während meines Besuches fand gerade das St. Martins-Fest statt, welches in Mukatschewo besonders gefeiert wird, denn der Heilige St. Martin ist hier Schutzpatron. Er ziert das Wappen der Stadt und eine Statue von ihm zu Pferde steht in der Fußgängerzone im Zentrum. Zu eben dieser Statue führte uns dann auch der kleine Laternenumzug mit den Kindern der deutschen Minderheit. Die Laternen hatten die Kinder zuvor selbst gebastelt, so dass viele verschiedene Exemplare uns den Weg leuchteten. Außerdem backte der Sprachassistent des Goethe-Instituts Martins-Hörnchen mit den Kindern. Diese werden traditionell in zwei Teile gebrochen und mit jemand Anderem geteilt. Diese Tradition soll an die Geste vom Heiligen Martin erinnern, der seinen roten Mantel mit einem Schwert entzweite, um einen Teil einem frierenden Mann zu überlassen. Das Teilen ist somit die wichtigste Botschaft dieses Feiertages, der auch in Deutschland besonders bei Kindern sehr beliebt ist.

Während meiner Reise nach Transkarpatien besuchte ich außerdem das nicht weit von Mukatschewo gelegene Ushgorod, in dem sich auch die Redaktion eines Fernsehsenders befindet, der Sendungen in acht verschiedenen Minderheitensprachen ausstrahlt (UA: Закарпаття). Die Sendung „Mit eigenen Augen“ hat sich dabei auf das Leben der Deutschen in der Ukraine spezialisiert. Die Reportagen sind auch im Internet abrufbar und ich kann Sie all jenen, die mehr über deutsches Leben in der Ukraine erfahren wollen nur empfehlen.

Nach fünf Tagen in Transkarpatien wird es für mich Zeit nach Kyjiw zurückzukehren. Im Nachtzug, der fast 14 Stunden von Mukatschewo nach Kyjiw braucht, habe ich genug Zeit noch einmal meine vielen Eindrücke Revue passieren zulassen und komme am Ende zu dem Schluss, dass es sicher nicht meine letzte Reise nach Transkarpatien gewesen sein wird, denn es gibt noch eine Menge zu entdecken!



*Foto: Ushgorod;
Autor: Moahim, wikipedia.org*

Förderprogramm „Culture for changes“

Die Ukrainische Kulturstiftung kündigt zusammen mit dem Förderprogramm „MEET UP! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ ein neues Wettbewerbsprogramm – „Kultur für Veränderungen“ („Culture for changes“) an.

Das Videojournalteam hat ein Interview mit Nadiya Kovalchuk, stellvertretende Direktorin für die Projektarbeit der Ukrainischen Kulturstiftung, über das Programm vorbereitet. Auf der Website der Ukrainischen Kulturstiftung können Sie mehr über das Programm erfahren und sich bewerben. Bei der Informationsveranstaltung der Stiftung, die am 11. Dezember in Kyjiw stattfindet, kann man ebenfalls mehr erfahren.



КУЛЬТУРА ДІЯ ЗМІН



MEET



Deutsch-Ukrainische
Jugendbegegnungen
Міжнародно-європейський
системі мовної



FOUNDATION
REMEMBRANCE
RESPONSIBILITY
FUTURE

Foto: ucf.in.ua

Mehr Informationen
finden Sie unter dem QR-Code.



Interview mit Nadiia Kovalchuk
finden Sie unter dem QR-Code.



Kalender

06 12 - 08 12 19

BIZ-Seminar zur Spracharbeit
mit Erwachsenen

24 12 19

Heiligabend in der Kirche
St. Katharina

27 12 19

Weihnachtstreffen
„Ethnofest“

Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України
www.deutsche.in.ua

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:
Sascha Kalinichenko
Hanna Leysle
Volodymyr Leysle
Julia Schulz
Sebastian Rother

Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an info@deutsche.in.ua mit dem Betreff: Informationsblatt.